

## Thema am 22.9.15: Neubau des Rathauses mit Tiefgarage und Marktplatz in der neuen Mitte und Auslobung eines Architektenwettbewerbs

### Vorgeschichte

In der letzten Sitzung vor der Sommerpause stellte der Bürgermeister folgenden Antrag an den GR

#### Antrag des Bürgermeisters

1. Die Verwaltung zu beauftragen, zusammen mit dem Büro StadtLandPlan die Ausschreibung für einen Investorenwettbewerb vorzubereiten und dem Gemeinderat zur Beratung vorzulegen.
2. Die Verwaltung zu beauftragen, zusammen mit dem Büro StadtLandPlan die Ausschreibung eines Architektenwettbewerbes für den Neubau des Rathauses einschließlich öffentlicher Tiefgarage und Gestaltung des Marktplatzes vorzubereiten und dem Gemeinderat zur Beratung vorzulegen.

Das Abstimmungsergebnis zeigte, dass nicht der gesamte GR hinter dieser zügigen Vorgehensweise stand.

Mit 8 Gegenstimmen (Fiedler, Straßer, Hanke, Karg, Lenski, Bäuerle, Notheiß, Herter) wurde der Antrag jedoch angenommen.

Grund für die Ablehnung war der Wunsch nach Klarheit und Transparenz im Vorgehen: Bis dato gab es keinen gültigen Gemeinderatsbeschluss für den Bau eines Rathaus. Nach Ansicht von Bürgermeister Härle war dieser auch nicht zwingend notwendig, da das Rathaus Teil des Wettbewerbes "Salem Mitte" war, und somit vom Gemeinderat gewünscht.

Nach der Abstimmung versprach Bürgermeister Härle aber, in der nächsten Sitzung einen entsprechenden Beschluss herbeizuführen.

Wir waren (und sind) der Meinung, dass wir dieses kostenintensive Vorhaben nicht überstürzen sollten. Es ist mit rund 13 Mio. veranschlagten € (einschl. Parkhaus, ohne Außenanlagen) immerhin das bei weitem größte Projekt der Gemeinde. Bei rund 13 Mio. € und max. 12.000 Einwohnern heißt das im Klartext: auf jeden Salemer Bürger entfallen rein rechnerisch über 1000,- € Investitionskosten.

Unser Ziel war es, zunächst alle Informationen auf dem Tisch zu haben, um dann mit genügend Bearbeitungszeit zu einem wirklich guten Ergebnis zu gelangen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden noch verschiedene Wünsche aus unserer Fraktion an die Verwaltung herangetragen, die vor einer Weiterentwicklung abgearbeitet werden sollten.

1. Keine Flächeninanspruchnahme durch Salem Mitte auf dem Schlossee-Areal - das Schlosseeareal beginnt am Radweg (wg. Versickerung)
2. Wir wollen zum Thema Feuerwehr Hr. Nöh im GR hören – wir wollen von ihm persönlich hören ob er die jetzige Planung für praktikabel und Feuerwehr-verträglich hält.
3. Wir wollen die konkrete Planung einer Räumlichkeit für die Jugendbegegnung sehen

4. Wir wollen konkrete Angaben zu den Folgekosten haben
5. Wir wollen das Bodengutachten sehen und die Grundlagen Verkehrsgutachten

## Sitzung am 22.9.15

### Antrag des Bürgermeisters

1. Dem Neubau des Rathauses mit Tiefgarage und Marktplatz in der Neuen Mitte auf der Grundlage des vorgestellten Raumkonzepts zuzustimmen.
2. Über die Auslobung eines Architektenwettbewerbes für den Neubau des Rathauses mit Tiefgarage und Marktplatz zu beraten und in einer weiteren Sitzung zu beschließen.

Bei der Fraktionsvorbereitung zur Gemeinderatssitzung waren wir einstimmig der Meinung gewesen, dass wir dem Neubau des Rathauses nicht zustimmen können, da die verlangten Unterlagen nicht bei uns eingegangen waren.

Während der Sitzung ergab sich aber im Verlauf der Diskussion eine Neuformulierung der Abstimmungsfrage.

Es wurde die grundsätzliche Frage: "Wollen wir ein neues Rathaus in der Neuen Mitte bauen" gestellt.

U. Lenski wies noch einmal darauf hin, dass diese Abstimmung " zwar im Prinzip richtig sei, aber natürlich viel zu spät komme".

Unsere feste Meinung ist: Diese Entscheidungsfrage muss am Anfang einer Diskussion gestellt werden und nicht vor dem Hintergrund einer fast fertig gestellten Ausschreibung. Zum jetzigen Zeitpunkt hat diese Frage nur noch einen symbolischen Charakter und kann fast nicht mehr verneint werden.

Daraus sollten wir lernen, in Zukunft zeitnah auf Grundsatzabstimmungen zu bestehen.

Bei der Abstimmung gab es lediglich 2 Enthaltungen von U. Lenski und H. Fiedler. Frau Fiedler begründete ihre Enthaltung damit, dass ihr nötige Informationen (Alternativrechnung Sanierung des bestehenden Rathauses) fehlten.

Der Beschluss zur Auslobung wurde aufgrund einiger Diskussionsbeiträge noch einmal verschoben.

Vor allem die fehlende Hintergrundinformation zu den finanziellen Aspekten wurde von uns (und auch von anderen Fraktionen) eingefordert.

Auch wollten wir Klarheit über die Möglichkeit einer weiteren Beteiligung des GR am Planungsprozess - trotz Wettbewerb - erlangen und stellten die Gretchen-Frage "Inwieweit hat der Gemeinderat überhaupt noch eine Möglichkeit an der Gestaltung mitzuwirken nach diesem Beschluss?"

Der Auslobungstext erschien noch nicht alle wichtigen Fragen zu umfassen und muss dringend nochmals diskutiert werden.

Unsere Vorstellungen sind:

- Die Kosten des Neubaus von vorne herein zu deckeln. Das erscheint für alle Beteiligten der fairste Weg, schließlich wollen wir nicht vielleicht eingereichte tolle Entwürfe am Ende ad

Absurdum führen, weil wir das Geld doch nicht ausgeben wollen.

Andere Gemeinden nutzen die Möglichkeit vorab Gutachter zu bestellen. Diese können z.B. Fragen wie Finanzbedarf oder Energiewirtschaftlichkeit der Wettbewerbsentwürfe beleuchten und dazu Ratschläge vor einer Preisverleihung geben. Auch das erscheint uns als gute Möglichkeit, um Kosten frühzeitig zu begrenzen.

Wir wollen im Text eine Betonung darauf legen dass man wirtschaftlich -energieeffizient bauen möchte.

Wir erwarten eine gefällige /interessante Gestaltungs-Idee, die auch unter funktionellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten überzeugend umgesetzt werden kann.

Neben den Herstellungskosten sollen auch die Betriebs- und Unterhaltskosten in besonderem Maße bedacht werden.

- Im Zentrum soll eine rundum **Bürgerorientierte Gestaltung** des neuen Rathauses stehen, was auch bei der Gestaltung des **großen Sitzungssaales** berücksichtigt werden soll, um die Bürger für mehr Teilnahme am politischen Leben der Gemeinde zu begeistern
- Ein besonderes Augenmerk soll der **Parkierungs-Situation** gelten. Angedacht ist momentan ein großflächiger Tiefgaragenkomplex. Diese Situation ist möglichst hell und einladend zu gestalten, ohne dabei die Folgekosten aus den Augen zu verlieren. Frauen sollen hier jederzeit angstfrei parken können.
- Wir legen Wert auf die Verwendung möglichst umweltschonender und energiesparender Baustoffe und Konstruktionen. Die verwendeten Materialien sollen ökologisch und sozial vertretbar sein.  
Zur **Ressourcenschonung** trägt zudem eine langlebige und unterhaltsfreundliche Qualität bei. Zur Reduzierung der Betriebskosten sowie zur Umweltentlastung wird eine energiesparende Bauweise gefordert.